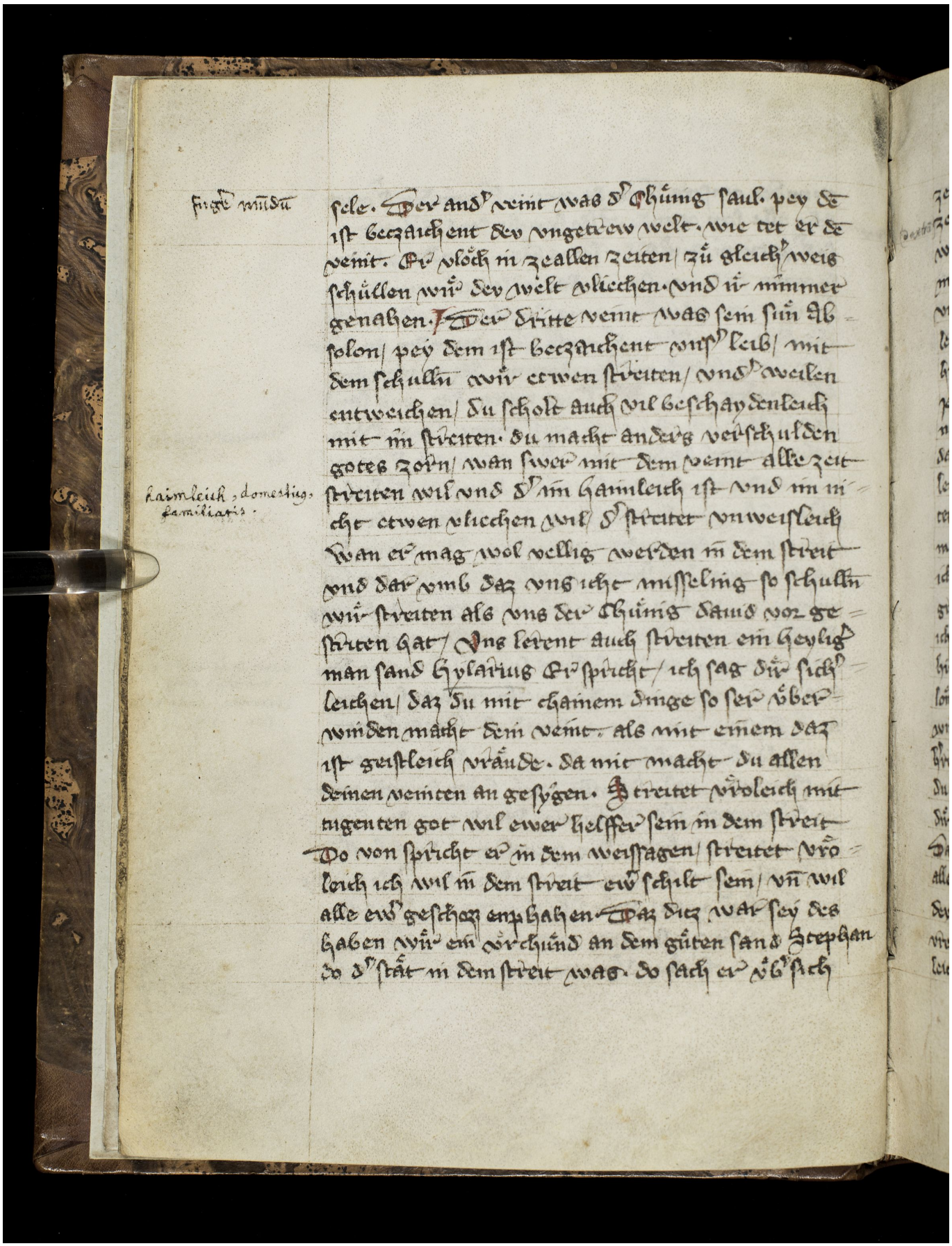
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1102
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



frigt wildu

sele. Der andr meint was dr chüng saul. pey de
ist bezeichent der ungetrew welt. wie tet er de
meint. Er vloch in zeallen zeiten/ zu gleichr weis
schüllen wir der welt vliechen. vnd ir nimmer
genahen. Der dritte meint was sein sun Ab
solon/ pey dem ist bezeichent vnsr leib/ mit
dem schullen wir etwen streiten/ vndr weilen
entweichen/ du scholt auch vil beschaydenleich
mit im streiten. du macht anders verschulden
gotes zorn/ wan swer mit dem meint alle zeit
streiten wil vnd dr im haimleich ist vnd im ni
cht etwen vliechen wil/ dr streitet vnweisleich
wan er mag wol vellig werden in dem streit
vnd dar vmb daz vns icht misseling so schullen
wir streiten als vns der chüng daud vor ge
schriben hat/ Vns lerent auch streiten ein heylig
man sand Hylarius Er spricht/ ich sag dir sich
leichen/ daz du mit chainem dinge so ser vber
winden machst dein meint. als mit einem daz
ist geistleich vrände. da mit machst du allen
deinen meinten an gesygen. Streitet vroleich mit
tugenten got wil ewer helffer sein in dem streit
Do von spricht er in dem weissagen/ streitet vro
leich ich wil in dem streit ew schilt sein/ vn wil
alle ew geschaz enphahen. Daz diez war sey des
haben wir ein vrchund an dem guten sand Stephan
do dr stät in dem streit was. do sach er vbr sich

haimleich, domestico, familiaris.